

**Projekt:** Ketteniser Dorfgruppe startet Fahrdienst für ältere Menschen – Ehrenamtliche sind immer freitags im Einsatz

# Wo Auto und Senioren aufgeladen werden

In den letzten Jahren hat sich die Dorfgruppe zu einem Aktivposten von Kettenis entwickelt. Dies untermauert sie seit Freitag mit einem weiteren Projekt. Ein Seniorenfahrdienst soll Menschen ab 65 Jahren die Fortbewegung erleichtern. Drei Monate beträgt die Probezeit, bei guter Resonanz könnte er anschließend zur Daueralösung werden.

• KETTENIS  
VON MARTIN KLEVER

Ein Euro pro Fahrt: So viel kostet die Nutzung des neuen Seniorenfahrdienstes und ist symbolischer Natur. Das Angebot hat schließlich einen gemeinnützigen Charakter, ums „Geld verdienen“ geht es den Initiatoren der Dorfgruppe nicht. „Für uns fallen aber auch so null Kosten an“, versichert Manfred Stoffels. Bei ihm laufen innerhalb der Dorfgruppe Kettenis die Fäden für das Projekt zusammen.

**Das Elektrofahrzeug stellt ein Eupener Autohändler kostenlos zur Verfügung.**

Dass man finanziell aus dem Schneider ist, haben die Initiatoren dem Eupener Automobilhändler Michael Johnen zu verdanken. Der Geschäftsmann stellt der Dorfgruppe in den kommenden drei Monaten ein Elektrofahrzeug kostenlos zur Verfügung, das sie nutzen darf, um ihren Seniorenfahrdienst auf die Beine zu stellen. In den Augen von Manfred Stoffels ist das eine tolle Sache, „vor allem, weil es sich um ein Elektrofahrzeug handelt. Das war uns wichtig.“

Das Fahrdienstangebot der Dorfgruppe gilt ab sofort jeden Freitag in der Zeit von neun bis 18.30 Uhr. Anmeldungen werden freitags und am Tag zuvor telefonisch unter der Rufnummer 0499/41 63 39 entgegengenommen. Dabei gilt: Wer zuerst kommt,



Auf dieses Elektro-Auto von Hyundai Johnen kann die Dorfgruppe Kettenis zurückgreifen, um ihren Seniorenfahrdienst immer freitags anzubieten.

Foto: privat

mahlt zuerst. Mit anderen Worten: Je näher die Anfrage an den anvisierten Termin heranrückt, desto geringer sind die Chancen, zur gewünschten Fahrzeit auch tatsächlich abgeholt zu werden. Trifft dieser Fall ein, wird dem Fahrgäst die nächste freie Zeitspanne angeboten.

tor Manfred Stoffels. Im Prinzip ist der Dienst ein Taxiservice. „Nur eben begrenzt durch das Alter der Fahrgäste und den Aktionsradius“, betont Manfred Stoffels. So müssen die Passagiere mindestens 65 Jahre alt sein, sie dürfen jedoch bis zu zwei weitere Personen „im Schlepptau“ haben.

leitzahl 4701 haben, also in Kettenis leben. Und: Kaffee-fahrten ins Blaue sind mit dem neuen Fahrdienst nicht möglich. Angefahren werden lediglich Orte in maximaler Entfernung von 15 Kilometern. Zudem sollte die Fahrt vom Ortszentrum bis zum Ziel nicht länger als 15 Minuten dauern.

Gestern zum Auftakt wurde das „Seniorentaxi“ gleich mehrfach gebucht. Bereits drei Kunden hatte Manfred Stoffels am Morgen für den Tag registriert. Kein schlechter Einstand, aber natürlich noch ausbaufähig. Denn auf Dauer hat die Initiative nur eine Zukunft, wenn das Angebot von den älteren Kettenisern auch rege genutzt wird. „Wenn sich kaum einer meldet, hat sich das Thema natürlich schnell wieder erledigt“, weiß Manfred Stoffels. Doch er und seine Mitstreiter in der Dorfgruppe

gehen optimistisch an die Sache heran, glauben an einen bestehenden Bedarf. Mit den Stadtverantwortlichen hat man deshalb schon erste Gespräche geführt, wie eine Fortführung des Seniorenfahrdienstes über die dreimonatige Probezeit hinaus ausschauen könnte.

**Kettenis könnte zum Vorbild für andere Stadtteile werden.**

„Wir prüfen diesbezüglich gerade mehrere Optionen. Spruchreif ist aber noch nichts“, erklärt Sozialschöffin Catherine Brüll (Ecolo) auf GrenzEcho-Nachfrage. Eine Variante könnte so aussehen, dass das Angebot weiter von Ehrenamtlichen getragen wird, diese jedoch auf einen

fahrbaren Untersatz aus dem Fuhrpark der Stadt Eupen zurückgreifen. „Da gibt es aber noch einige, offene Fragen zu klären, nicht zuletzt in Sachen Versicherung“, drückt Catherine Brüll aber noch ein wenig auf die Bremse. Grundsätzlich wollen die Rathausverantwortlichen das Ketteniser Projekt nach Möglichkeiten unterstützen, es nicht zuletzt aber auch als Gradmesser für die Akzeptanz einer solchen Initiative in Eupen insgesamt verstanden wissen. „Wenn es in Kettenis funktioniert, dann wird es das vielleicht auch in anderen Stadtteilen“, spannt die Schöffin bereits den Bogen.

Eine Idee, die in Kettenis auf fruchtbaren Boden fällt und anschließend auch in Eupen Schule macht. Eine Vorstellung, die sicherlich ganz nach dem Geschmack der umtriebigen Dorfgruppe wäre.



**„Wenn sich kaum einer meldet, hat sich das Thema natürlich schnell wieder erledigt.“**

Manfred Stoffels, Koordinator

Um einen reibungslosen Fahrdienst zu gewährleisten, wird die Last auf mehrere Schultern verteilt. „Wir können auf etwa zehn ehrenamtliche Fahrer zurückgreifen. Das dürfte für den Anfang ausreichen“, verrät Koordina-

Letztere können durchaus jünger sein. So spricht beispielsweise nichts dagegen, dass Oma und Opa eine Fahrt buchen und ihren Enkel mitnehmen. Ganz wichtig: Der „Antragsteller“ muss seinen Wohnsitz im Bereich der Post-